



GUT LEBEN IN DEUTSCHLAND

Was uns wichtig ist



Angela Merkel: „Wir kennen die Antworten nicht!“

Am 13. April startete im Schöneberger Gasometer, dort, von wo aus uns Günther Jauch immer wieder sonntags die Welt erklärt, eine ganz außergewöhnliche und bislang beispiellose Veranstaltungsreihe. Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel und Vize-Kanzler, Wirtschaftsminister und SPD-Chef Sigmar Gabriel nahmen sich die Zeit, diesen deutschlandweiten Dialog mit den Bürgern zu eröffnen.

Rund 300 Vertreter von Organisationen und Verbänden, darunter Volkshochschuldirektoren, Gewerkschafter, Wissenschaftler und Schülersprecher versammelten sich im großen Rund unter der Kuppel des Gasometers. Wie bekannt, ist diese Kuppel der des Reichstagsgebäudes nachempfunden. Dieses Ambiente verlieh der Veranstaltung eine gewisse erhabene Stimmung.

Bis zum Oktober werden in über 70 Städten 150 Bürgerforen stattfinden, auf denen die Menschen sagen können, was ihnen wichtig ist in diesem Land. Nicht nur in den Großstädten wie Hamburg, Köln, München, Frankfurt oder Dresden finden die Foren statt, sondern auch in Mittenwald, Kellinghusen, Bad Schmiedeberg, Eschwege und Oberursel. Natürlich werden Angela Merkel und Sigmar Gabriel nicht an jeder dieser Veranstaltungen teilnehmen, das war

allein dem Auftakt in Berlin vorbehalten. Bei den meisten Veranstaltungen werden aber Regierungsvertreter anwesend sein. Bei den Foren geht es um das Sammeln von Informationen, direkt vom Bürger an seine Regierung. In überraschender Offenheit gab die Bundeskanzlerin zu, die Antworten auf viele Fragen des Lebens in Deutschland nicht zu kennen. Sigmar Gabriel beklagte den erkennbaren Abstand zwischen Regierung und Bürgern. Deshalb sollen die Bürger den Politikern sagen, was sie wollen.



Besonders bemerkenswert ist die Erkenntnis des Zwölfklässlers Tom Bayer aus Leipzig, der auf dem Podium Platz nehmen durfte: „Demokratie ist keine Dienstleistung – Man muss mitmachen!“ Das ist wohl die richtige Einstellung und das Gegenteil von Politikverdrossenheit. Der junge Mann sprach Klartext, während Merkel und Gabriel in ihren Statements an große Politiker ihrer Parteien erinnerten, Ludwig Erhard und die Soziale Marktwirtschaft und Willy Brandt und sein „Mehr Demokratie wagen.“

Tom Bayer beklagte, dass man als Jugendlicher oft nicht besonders ernst genommen und mehr als Last und Kostenfaktor betrachtet werde. Er könne nicht erkennen, dass die Jugend als Zukunft verstanden werde. Vielleicht trägt diese Veranstaltungsreihe ein wenig dazu bei, dies zu verändern.

Merkel und Gabriel setzen mit dem Projekt einen Punkt aus ihrem Koalitionsvertrag um. Den Eindruck, den sie im Gasometer vermittelten, war, dass sie das nicht nur als Anhaken eines von vielen Punkten verstanden wissen wollen. Das Vorhaben ist groß angelegt mit einem hochkarätigen, sechsköpfigen wissenschaftlichen Beirat. Das ist sicherlich sinnvoll, wenngleich Wissenschaftler oft dazu neigen, einfache Vorgänge kompliziert und unverständlich auszudrücken. Man kann nur hoffen, dass im

Ergebnis der gesunde Menschenverstand obsiegt. Was die Politiker dann aus den Erkenntnissen machen, wird sich zeigen. Sie sind jedoch gut beraten, die Resultate ernst zu nehmen, sonst geht das Projekt nach hinten los. Wenn die Beteiligten merken, dass sie nur Kulisse waren, steigt die Politikverdrossenheit höchsten noch an.

Einerseits ist es erfreulich, in welcher Offenheit Merkel und Gabriel zugeben, nicht alles zu wissen und auch nicht so tun wollen, als seien sie im Besitz der Wahrheit. Andererseits ist das auch ein wenig erschreckend, denkt doch der einfache Bürger, dass man die besten des Landes in den Bundestag gewählt hat, eben weil sie so klug sind und wissen, was für die Menschen gut ist.

Tom Bayer aus Leipzig hat es uns erklärt. Es ist nicht damit getan, alle vier oder fünf Jahre wählen zu gehen, sondern man muss sich auch zwischen den Wahlsonntagen einmischen. Nun gut, das geschieht in vielen gemeinnützigen Organisationen und Gruppen. Aber auch immer wieder in so genannten Bürgerinitiativen, deren Mitgliedern es nur darum geht, von ihrem Balkon aus freie Sicht bis zum Mittelmeer zu haben, die nicht durch einen Wohnungsneubau verstellt werden darf. Tom Bayer ist ein mutiger junger Mann. Er organisiert mit dem LandesSchülerrat Sachsen am 13. Juni ein Forum in Dresden, einer Stadt, deren Ruf wegen dieser unsäglichen Pegida-Volksverhetzer schweren Schaden genommen hat.

In Berlin finden allein 15 Bürgerforen der Veranstaltungsreihe statt, bei der Initiative Bürgerstiftungen (19.04.), beim Deutschen LandFrauenverband (22.04.), bei der BMW-Stiftung (22.04.), bei der Neuen Heimat (24.04.) beim Lesben- und Schwulenverband (05.05.), bei der Friedrich-Ebert-Stiftung (06.05.), beim Zentralrat der Muslime (09.05.), beim Deutschen Bundesjugendring (10.06.), bei der Deutschlandstiftung Integration (11.06.), der der Arbeiterwohlfahrt (17.06.), bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände (17.06.), bei der EKD Niederschönhausen (18.06.), beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (29.06.), bei der Konrad-Adenauer-Stiftung (08.07.) und beim Deutschen Naturschutzring (31.08.-06.09.).

Bei dem Projekt der Bundesregierung handelt es sich um ein Angebot an die Bürger, das sie nicht ausschlagen sollten. Auch für diejenigen, die nicht gern öffentliche Veranstaltungen besuchen, gibt es die Möglichkeit, sich im Internet zu beteiligen. Alle

weiteren Informationen unter www.gut-leben-in-deutschland.de



Foto: Angela Merkel im Gespräch mit dem Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Industrie, Dennis Radtke. Links im Bild EUREF-Chef Reinhard Müller.

Reinhard Müller war ein gewisser Stolz anzumerken, dass dieses große Projekt auf dem EUREF-Campus seinen Anfang nahm. Angela Merkel und Sigmar Gabriel, die schon viele Male hier waren, fühlen sich rund um den Gasometer offenbar sehr wohl. Nur aus dem benachbarten Rathaus Schöneberg war niemand bei der Veranstaltung zu sehen.



Dafür war aber Carsten van Ryssen mit seinem Team von der ZDF „heute-show“ anwesend. Zwar standen im Gasometer sehr viele Kameras, für die der „heute-show“ hatte man aber keinen Platz mehr. Die Befürchtung, van Ryssen würde allzu satirisch das Projekt kommentieren, war wohl zu groß. Das finde ich ziemlich humorlos. Mal schauen, ob es ihm trotzdem gelungen ist, für die Sendung am Freitagabend (22.30 bis 23.00 Uhr) einen Beitrag kreiert zu haben.

Text und Fotos: Ed Koch